Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 24. Mai 2013
Ausgabe 097
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Meldungen **2**
› Glückwünsche für Karl Klühspiess zum 85. Geburtstag 2
› „Witness for the Prosecution“ von Billy Wilder im Filmmuseum 3
› Konzert im Stadtmuseum 3
› MVHS: Jahreslehrgang „Literarisches Schreiben“ 3

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Meldungen

Glückwünsche für Karl Klühspiess zum 85. Geburtstag
(24.5.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert dem Architekten Karl Klühspiess zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Nun ist es so weit: Ich darf Dir zu Deinem 85. Geburtstag gratulieren, und das nicht nur persönlich, sondern auch im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München.
Gerne nutze ich die Gelegenheit, um Dir persönlich für eine jahrzehntelange Freundschaft sowie im Namen der Stadt für Deinen unermüdlichen Einsatz für einen öffentlichen Diskurs der Stadtentwicklung zu danken. Dein Engagement für eine kritische Hinterfragung von Zeitgeistgeboten und für stärkere Bürgerbeteiligung hat Dir in München und weit über unsere Stadtgrenzen hinaus viel Anerkennung eingebracht.
Am Anfang, in den 60-er Jahren, ging es um den geplanten Stadtautobahn-Ausbau des Altstadtrings, der unsere Stadt grundlegend verändert hätte, und zwar in bedrückender Weise. Der damalige Zeitgeist verlangte despotisch nach der autogerechten Stadt, keineswegs nur in München, keineswegs nur in allen deutschen Großstädten, sondern auch international in allen Industrieländern. Du und Deine Mitstreiter hielten dieser Forderung die Qualität und Charakteristik all der unverwechselbaren Orte dagegen, die dem Autowahn weichen sollten, beispielsweise am Viktualienmarkt. So hast Du dazu beigetragen, vieles zu bewahren – und manches zu verhindern, wie die sogenannte Isar-Parallele, eine mehrstufige Stadtautobahn am Westufer der Isar mit teilweiser Überbauung des Flusses. Nicht auszudenken, dieses Projekt wäre realisiert worden!
Auch bei der Erhaltung historischer Wohnquartiere rund um die Innenstadt, wie bei der Maxvorstadt, hast Du immer an vorderster Front gekämpft, ebenso bei der Bewahrung von Siedlungen mit preiswertem Wohnraumbestand, etwa der Maikäfersiedlung.
Mit besonderem Vergnügen erinnere ich mich auch an Deinen Kampf für eine Renaissance der Straßenbahn, den Du auch in der Münchner-Post-Stadtillustrierten geführt hast und an Dein Plädoyer für die Freilegung der Stadtbäche im Buch ‚Münchner Projekte' – beides klang am Anfang reichlich aufsässig und ist seit mehr als zwei Jahrzehnten offizielle Stadtpolitik.
Ich wünsche Dir für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und viele weitere Jahre in Zufriedenheit und Lebensfreude."

„Witness for the Prosecution“ von Billy Wilder im Filmmuseum

(24.5.2013) In Kooperation mit der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München führt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Sonntag, 26. Mai, um 17.30 Uhr die neue Staffel der Reihe „Film & Psychoanalyse“ fort, diesmal unter dem Thema „Rache“. Gezeigt wird der amerikanische Gerichtskrimi „Witness for the Prosecution (Zeugin der Anklage)“ von Billy Wilder aus dem Jahr 1957 in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Eine Einführung und die anschließende Diskussion mit dem Publikum führen die Psychologinnen Eva Friedrich und Vivian Pramataroff-Hamburger.

Ist es Rache? Ist es Gier? „Witness for the Prosecution“ spielt mit beiden Motiven. Eine äußerst attraktive Frau versucht, ihren wegen Mordes angeklagten Mann als Zeugin der Anklage durch eine Falschaussage zu retten. Sie überredet – mit dem Repertoire der femme fatale – den alternden Staranwalt, den Fall zu übernehmen. Ein klassisches „courtroom drama“ auf hohem Niveau, was vor allem den schauspielerischen Leistungen von Charles Laughton und Marlene Dietrich zu verdanken ist sowie der perfekten und gleichzeitig humorvollen Inszenierung Billy Wilders.

Der nächste Termin der Reihe: Sonntag, 16. Juni, „La Mariee etait en Nori (Die Braut trug Schwarz)“; Frankreich 1968; Regie: François Truffaut; 120 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln.

Karten für die Filmreihe können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Pressefotos werden auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt.

Konzert im Stadtmuseum

(24.5.2013) Im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, findet am Sonntag, 2. Juni, 15 Uhr, das Konzert „Auf Flügeln des Gesangs“ der Liedklassen von Prof. Siegfried Mauser und Prof. Donald Sulzen, Hochschule für Musik und Theater München, statt. Gespielt werden Werke von Franz Schubert, Robert Schumann, Leonard Bernstein, Dominick Argento und anderen. Der Eintritt ist frei.

MVHS: Jahreslehrgang „Literarisches Schreiben“

(24.5.2013) Im Herbst 2013 beginnt an der Münchner Volkshochschule ein neuer Jahreslehrgang „Literarisches Schreiben“. Bewerbungen sind noch bis 15. Juni möglich. Der Lehrgang öffnet literarisch interessierten Menschen ein Forum, um sich ein Jahr lang intensiv mit dem Schreiben in Theorie und Praxis zu beschäftigen. In dieser Zeit erweitern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre handwerklichen Fähigkeiten und Sprachkompetenz. Sie werden dabei von professionellen Autoren und Lektoren begleitet

und gefördert. Bereits vorhandene literarische Konzepte können hier gezielt weiterentwickelt werden.
Die Bewerbungsunterlagen sollten eine literarische Textprobe von maximal zwei Seiten (1.800 Zeichen pro Seite), eine Kurzbiografie inklusive einer kurzen Begründung des Interesses umfassen. Einzureichen sind die Unterlagen bei der Münchner Volkshochschule, Fachgebiet Wort & Text – Schreibwerkstätten, Postfach 80 11 64, 81611 München.
Nähere Infos zu Kursinhalten und Kosten unter Telefon 44 47 80-30/31 oder per Mail an elisabeth.herrmann-brandt@mvhs.de. Der Programmflyer liegt in allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule aus.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 24. Mai 2013

Dauerbaustelle Pasing
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Fernwärme: Sicherstellung ausreichender Temperaturen gegen Legionellen auch im Sommer?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

Polizeiübergriffe im Sicherheitsbericht aufführen
Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Chemtrails über München – was weiß die Stadt?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat Tobias Weiß

ANTRAG

Dauerbaustelle Pasing

Dem Stadtrat wird berichtet:

1. Wie sieht der Zeitplan für alle in Pasing laufenden oder noch ausstehenden Bauarbeiten aus?

2. Gibt/gab es Verzögerungen in den Bauabläufen, wenn ja warum?

3. Welche Möglichkeiten gibt es zur Beschleunigung?

4. Wie kann die Parkplatzsituation sowie die Erreichbarkeit vor Ort verbessert werden?

5. Gibt es Überlegungen, Betroffene, die über Gebühr von den Baumaßnahmen betroffen sind, zu entschädigen?

Begründung:
Einzelhändler, Gewerbetreibende und Selbständige leiden unter der inzwischen jahrelangen Bautätigkeit in Pasing. Fehlende Parkmöglichkeiten vor Geschäften, Praxen, Hotels und Büros sowie mangelhafte oder mangelnde Anfahrbarkeit derselben führt zu Umsatzeinbußen. Hinzu kommen Lärm, Staub und Schmutz.

Betroffene kritisieren, dass die Bauarbeiten zu langsam vorangehen, dass viel zu kleine Bautrupps vor Ort sind, die Bauarbeiten zudem oft unterbrochen sind.

Für viele Einzelhändler hat die Belastung inzwischen existenzbedrohende Ausmaße angenommen. Durch die Dauer sind Sie über Gebühr beansprucht. Daher ist eine mögliche Entschädigung zu prüfen.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Tobias Weiß, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANFRAGE
24.05.13

Fernwärme: Sicherstellung ausreichender Temperaturen gegen Legionellen auch im Sommer?

Um eine Verkeimung des Warmwassers mit Legionellen zu verhindern, sollte das Warmwasser in den Wohnanlagen mehrfach auf mindestens 60 °C erhitzt werden. Sind die Wärmetauscher verkalkt oder ist die Vorlauftemperatur des von den SWM gelieferten Warmwassers zu gering, so ist eine Erhitzung des Brauchwassers auf 60 °C unter Umständen nicht gegeben. Dies ist wohl auch dann der Fall, wenn im Sommer die Vorlauftemperatur des von den SWM gelieferten Warmwassers bei etwa 70 °C liegt und die Plattentauscher bereits verkalkt sind.

Dieses Problem tritt erst seit der Umstellung des städtischen Fernwärmenetzes von Dampf auf Heisswasser auf, die ja von den SWM als größter Beitrag Münchens zum Klimaschutz angepriesen wurde und wird, u. a. weil sich beim Heisswasser-Betrieb die Vorlauftemperatur in einem weiten Bereich verändern und somit an den Wärmebedarf der Abnehmer leichter anpassen lasse.

Einerseits werden Hausverwaltungen vom Referat für Gesundheit und Umwelt auf Einhaltung der Trinkwasserverordnung hinsichtlich der Keimfreiheit des Warmwassers strengstens überprüft und andererseits beklagen Fachleute, dass angesichts der Vorlauftemperaturen der Fernwärme im Sommer die Voraussetzungen für eine Freihaltung des Warmwassers von Legionellen nur eingeschränkt gegeben sind.

Wir fragen daher Oberbürgermeister Christian:

1. Welche Vorlauftemperaturen bei der Fernwärmeversorgung mit Warmwasser werden abhängig von den Jahreszeiten von den Stadtwerken gefahren? Ist es richtig, dass die Vorlauftemperatur des Warmwassers bei der Fernwärmeversorgung durch die SWM im Winter 140° Celsius und im Sommer 70 °C betragen? Liegen die Vorlauftemperaturen der SWM ankommend bei den Heizungsstationen sogar noch unter 70 °C?
2. Wenn im Sommer der Vorlauf bis auf 70 °C reduziert wird, mit welcher Temperatur gelangt das Warmwasser tatsächlich in den Anschlussbereich (Messstrecke) der Fernwärme – Abnahmestellen?
3. Ab welchem Verkalkungsgrad der Wärmetauscher ist bei einer Vorlauftemperatur von 70 °C im Fernwärme – Vorlauf eine Aufheizung des Brauchwassers auf 60° C nicht mehr möglich oder zumindest nicht dauerhaft möglich?

4. Wie hoch sollte nach dem heutigen Stand der Technik die Vorlauftemperatur der Fernwärme mindestens sein, damit bei großen Wohnanlagen das Brauchwasser so aufgeheizt wird, dass auch die von der Heizstation weiter entfernten Wohnungen mit Brauchwasser über 60 °C versorgt werden können?
5. Gibt es spezielle technische Empfehlungen (z. B. für die Temperaturregelung und hydraulische Schaltung) zur Legionellen-Vermeidung bei Fernwärmeversorgung, die auf der Internetpräsenz der SWM nachzulesen sind?
6. Besteht ein Anspruch der SWM–Fernwärmekunden an den Energieversorger als städtische Tochter und an die städtischen Behörden, dass ein nicht abgestimmtes Handeln zwischen beiden Behörden zu keinen Nachteilen für sie führt?

Marian Offman, Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 24.05.2013

Polizeiübergriffe im Sicherheitsbericht aufführen

Antrag

Der Stadtrat möge beschließen:

Im jährlichen Kommunalen Sicherheitsbericht wird auch über Übergriffe von Polizeibeamten in München berichtet. Alle amtlichen Ermittlungsverfahren werden mit Ergebnis aufgeführt.

Begründung:
Gewalttätige Übergriffe, die von Polizeibeamten ausgehen, sind besonders schädlich für das subjektive Sicherheitsgefühl, denn sie zerstören das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Institution, die mit der Wahrung eben dieser Sicherheit betraut ist. Fälle von Missbrauch des staatlichen Gewaltmonopols sind daher besonders ernst zu nehmen.
Der Fall Theresa Z. und seine schleppende Aufarbeitung durch das Münchner Polizeipräsidium belegen, dass es einer unabhängigen Instanz bedarf, die sich mit Übergriffen der Polizei befasst. Dem Stadtrat kommt hierbei eine Wächterfunktion zu.

Fraktion B' 90/Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Gülseren Demirel
Sabine Nallinger
Stadträtinnen

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.05.2013

Chemtrails über München – was weiß die Stadt?

Das Thema „Chemtrails“ – das organisierte Versprühen künstlicher Substanzen, vorzugsweise von Polymerfasern, durch Flugzeuge in der Atmosphäre – wird von der etablierten Medienberichterstattung nach wie vor hartnäckig ausgeblendet oder als Fall von „Verschwörungstheorie“ dargestellt. Dessenungeachtet setzte sich in den letzten Jahren eine umfangreiche Literatur mit dem Thema auseinander, und das Internet bietet die Möglichkeit einer raschen und umfassenden Orientierung zum Stand der Diskussion. Auch in München können „Chemtrail“-Folgen von jedermann mit bloßem Auge wahrgenommen werden, denn die in der Atmosphäre ausgebrachten Polymerfäden werden durch den Regen ausgewaschen und setzen sich – relativ gut sichtbar – am Boden, an Gebäuden, Bäumen etc. ab. Über Zweck, logistische Details und Folgen von „Chemtrails“ wird anhaltend und kontrovers diskutiert, wenn auch nicht in den etablierten Medien. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Im Internet wird seit kurzem die Beobachtung diskutiert, daß die Münchner Region zuletzt am 15.05. einer intensiven atmosphärischen Ausbringung von Polymerfasern („Chemtrails“) ausgesetzt war, die sich an den folgenden Tagen am Boden absetzten. Inwieweit kann das RGU diese Beobachtung bestätigen, sei es durch eigene Erkenntnisse oder durch Verifizieren einschlägiger Meldungen?

2. Inwieweit sind „Chemtrails“ für das RGU und/oder andere städtische Stellen überhaupt ein Thema? Verfügen städtische Stellen über eigene Informationen dazu?

3. In den USA wurden bereits 2008 und 2009 nach beobachteten „Chemtrail“-Sprühaktionen durch Flugzeuge Luftproben mit sogenannten „Hepa-Filtern“ gesammelt und analysiert. „Hepa-Filter“ sind zum Erfassen von Schwebstoffen und Feinstaub geeignet. Die Untersuchungen förderten zum Teil stark erhöhte bzw. toxische Werte folgender Metalle zutage: Aluminum, Eisen, Barium, Zink, Kupfer, Mangan, Blei, Cadmium, Chrom, Nickel, Arsen, Antimon. Welche Meßergebnisse

b.w.

liegen von städtischen Meßstationen im Stadtgebiet für die genannten Metalle in der Zeit zwischen 15. und 25.05.2013 vor? Sind Auffälligkeiten gegenüber den statistischen Durchschnittswerten erkennbar? Kommen bei den städtischen Meßstationen Hepa-Filter zum Einsatz?

4. Inwieweit sind die mögliche Belastung der Münchner Biosphäre und ihre Folgen für die Bevölkerung durch die Ausbringung von schadstoffhaltigen Substanzen im Rahmen von „Chemtrail“-Sprühaktionen ein Thema für die Münchner Gesundheitsbehörden? Wenn nicht, warum nicht?

Karl Richter
Stadtrat